

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 6 (1897)
Heft: 26

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

das Waschbecken aus Zinn oder Porzellan ein. Statt der immensen Schlafstätte, in die sich je zwei Personen teilen mussten, kamen Einerbetten auf, entweder mit Matratzen oder Flaumdecken und Kissen und mit Gardinen versehen. Diese „Himmelbetten“ sind im 17. Jahrhundert noch so gross, dass sich der Gast nicht in die Gestalt eines Fragezeichens zu krümmen genötigt sieht.

An die Stelle der harten Bänke treten allmählig gepolsterte Stühle, mit Arm- und hohen Rückenlehnen versehen, und Fusschemelchen für Damen.

Zündete man im 16. Jahrhundert noch allen Gästen resp. Leidensgenossen gemeinsam in's Bett, so erhielt jetzt jeder Fremde für sein Zimmer ein eigenes Licht.

Auch diese Privatzimmer waren zum Teil wenigstens heizbar. Kamine allerdings fehlten meist, dagegen verbreiteten stattliche Kachelöfen, geziert mit Malereien, eine behagliche Wärme.

Gerade im 17. Jahrhundert war die Keramik der Schweiz auf ihrem Höhepunkt angelangt. Im Wirtshaus zum Kopf in Bülach sah man einen jener schönen Ofen von 1655, der sämtliche Schweizer Schlachten mit je einem Lobspruche auf einen eidgenössischen Ort darstellte.

Damals kamen auch mit den Kostbarkeiten der beiden Indien die Fayence-Teller auf, mit Ornamenten und Sprüchen bedeckt; gebrannte und glasierte Krüge aus Ton. Die Lebensweisheit wurde in jener Zeit nicht bloss auf Schüsseln dem Gaste in Erinnerung gebracht, sondern auch auf Messern.

Zur Aufstellung solcher Prunkstücke dienten die Buffets, die oft reiche Verzierungen aufwiesen.

Die einst so kahlen Wände der Gänge wurden mit Hirschköpfen geziert, an deren Geweihe die Gäste ihre Mäntel hängten. Fremde von Stande liessen in den Gängen zur Erinnerung an einen längeren Aufenthalt in einem Gasthofe ihre Wappen mit entsprechendem Motto malen.

In den Wirtsstuben kamen mehr und mehr auch Gemälde in Aufschwung, der Autor der Heutelia belobt zwar sehr diese zur Recreation der Gäste dienende Sitte, gibt aber auch zu verstehen, dass die Wirte diese Auslage für Dekoration der Gastzimmer mit der Kreide wieder sehr gut einzubringen wussten.

Zu unserer Freude können wir konstatieren, dass fremde Reisende in der Regel ein recht freundliches Bild von dem Gasthofleben in der Schweiz während des 17. Jahrhunderts überliefern.

Weniger vorteilhaft ist das Bild, welches uns der Basler Jakob Bernoulli, der 1676 bis 1678 in Genf lebte, von der Stadt Calvins entwirft:

„Wirtshäuser hat es eine Quantität, so auch Anlass gibt zu dem debauchierten Leben so in Genf führt. Fast in jeder Gassen wird man drei, vier, fünf Schiffe antreffen, mit dieser Beschrift: *et cetera, bon logis* etc.“

Wie die Franzosen überall Sü sind, also halten sie die Stadt sehr ungesund; also dass wenn einer sonderlich durch die Allées geht, die Nasen aufzuheben, und des Nachts sich befürchten muss, er werde von oben abgetauft werden. Der Bise haben sie es zu verdanken, dass sie verhindert, dass die Luft nicht infiziert wird. An gutem Wasser haben sie grossen Mangel. Haben nur drei laufende Brunnen; bedienen sich desshalb der Rhone; ist ein unglücklich Trinken, wegen retracts publics, die hin und wieder auf der Rhone gefunden werden, dahin Männer und Weiber im Fall der Not sich verfügen, welches sie heissen auf die Rhone gehen. Ob einem nicht unterweilen in den Trank einige Brocken fallen, kann man wohl errathen. Ich für meinen Teil hab mich des Weins befohlen, so nicht uneben schmeckt. Die gemeinen Häuser sind mehr auf die Kommodität als zur Zierlichkeit gebauten. Es geht ein gemeiner steinerner Schnecken von unten bis zu oberst in das Haus. Dieser Schnecken gebrauchen sich unterweilen 12 oder 15 Haushaltungen, deren etwa 3 oder 4 auf einem Etage wohnen. Sonst geht es süßlich darin her. Da weiss man nichts von Buffeten, von Gemälden, von Lustsäulen, von Leuchtern, von Britlein unten an den Treppen, die Schuh abzuwischen. An dem Tisch darf man wohl die abgenagten Bein über die Achseln mitten in die Stuben werfen. Sonst gebraucht man in diesem Bier wie auch in ganz Frankreich, keiner Ofen. Man wärmt sich bei dem Küchenfeuer, das einem vorn die Füsse wärmt, indem hinten der Rücken vor Frost gestäubt. Die Wand sind mit getüfelt, sondern zeigen entweder die blossen Mauren, oder sind tapaziert. Man hat keine Federbetten, sondern bloss Madrazen.“

Mit dem grossen Basler Mathematiker stimmt auch der Engländer John Evelyn überein, der Genf, Edinburg und Lissabon als jene Städte nennt, die in ganz Europa durch Unreinlichkeit sich am meisten auszeichnen. Erst im 18. Jahrhundert trat in Genf der Umschwung ein, der im 19. Jahrhundert rapid verlief, so dass Genf an äusserer Pracht und an Bequemlichkeit bald alle Städte der Schweiz übertraf. Der weite Genfersee, auf dem im 18. Jahrhundert selten nur ein Segelschiff zu sehen war, wesswegen ihn noch Kaiser Joseph II. „un désert aquatique“, ein todes Meer nannte, ist jetzt einer der belebtesten aller Schweizerseen. Schon der Franzose Missot, der 1688 aus Italien nach Genf kam, bemerkt, die Stadt Genf ist weder gross noch schön, aber dem ungeachtet ein allerliebster Ort, so dass einem Fremden, der sich längere Zeit in Genf aufgehalten, der Abschied nicht leicht wird.

Noch in Missot's Tagen war es auch im kleinsten Schweizerstädtchen Sitte, den vornehmen Reisenden Wein zu schenken; allen Reisenden hielt man dabei die ganz gleiche Rede, nur legte man den Titel Excellenz, nicht wie heute noch in Italien, nur denen bei, welchen er zukam. Missot gibt den Reisenden den Rat, bei Leibe nicht über diese Rede zu lachen, sondern ernsthaft und sauer drein zu sehen und dem Redner ein schönes Trinkgeld zu verabfolgen. In St. Gallen dagegen schenkte man vornehmen Reisenden, wie z. B. 1628 dem Grafen Egon von Fürstenberg, ausser Wein auch noch Hafer und Leinwand. Mehrere Räte schwei-

zerischer Städte hielten übrigens, um vornehme Fremde mit gutem Weine bewirten zu können, eigene Schenken und Ratskeller, die dem Namen nach zum Teil fortexistieren, wie der Rathauskeller von Bern, der „Elsasser“ in Zürich etc.

Diese Geschenke an fremde Reisende reichen in der Schweiz nachweisbar schon in's 14. Jahrhundert zurück und hatten Gegengeschenke zur Folge, für welche in älteren Schriften der Ausdruck „Letzegeld“, Verehgeld, später Trank- oder Trinkgeld vorkommt. In der Schweiz wurde das Trinkgeldwesen niemals gesetzlich geregelt, wie z. B. 1748 durch das Wirtsgesetz in Braunschweig. Ausgedehnt wurde das Trinkgeldwesen besonders durch die Gepäckvisitationen, die aus fiskalischen Gründen eingeführt wurden, dann namentlich auch durch die sanitärischen Untersuchungen, die seit der Pestzeit obligatorische Kraft erhielten.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 21. Juni 7647.

St. Moritz. Das neue Hotel Stahlbad erhielt eine hydrotherapeutische Einrichtung.

Wengen. Herr Ulrich Linder hat sein Hotel Silberhorn an Fräulein Schütz verkauft.

Budapest. Das Hotel Königin von England ging aus dem Besitze des Herrn Josef Marchal in den des Herrn Eduard Palkowicz über.

Feldafing a. Starnbergersee. Das Hotel Strauch ging für 460,000 Mark von Herrn M. Strauch in den Besitz des Herrn Zwickl von München über.

Luzern. Vom 1. Mai bis 15. Juni sind in den hiesigen Gasthöfen 13,200 Fremde abgestiegen, 1000 mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres.

München. Das Hotel zum Englischen Hof wurde von Herrn Hans Brunner, früher Eigentümer des Café Lohengrin, angekauft.

Mürren. Herr Haubensack, früherer Besitzer des Hotel Hirschen in Zug hat das Hotel Jungfraublick käuflich erworben.

Sils (Engadin). Eine zweckmässige Einrichtung hat das Hotel Alpenseer getroffen, indem ein direkter Zugang von der Strasse in den zweiten Stock geschaffen wurde.

Villars s. Ollon. Das Grand Hotel hat nunmehr einen Lift sowie elektrisches Licht erhalten. Die Wiedereröffnung ist auf den 1. Juli festgesetzt.

In Zandvoort (Holland) soll ein Hotel mit 200 Fremdenzimmern und Salons erbaut und im Mai nächsten Jahres dem Verkehr übergeben werden.

Faulensee. Die Gemeinde thut Schritte, um eine Haltestation der Thunersee zu erhalten. Diese käme auch den Badestablimente, wie den Gemeinden Aeschi und Krättigen zu gut.

St. Gallen. Laut „St. Galler Tagblatt“ soll das Hotel Hecht von seinem derzeitigen Besitzer Herrn Hummel um die Summe von Fr. 660,000 an Herrn Merian, früher Besitzer des „Schweizerhof“ in Basel, verkauft worden sein.

St. Moritz-Bad. Das Hotel „Victoria“ hat sein Vestibül vergrössert und zu einem glänzenden Raum ausgestaltet. Auch die Südfassade hat durch den Umbau eine bedeutende Umgestaltung zu ihrem Vorteil erfahren.

Thun. Die Direktionen der Hotels Thunerhof und Bellevue, Aktiengesellschaft, liegen in den Händen der Herren M. Peter für das Grand Hotel Thunerhof und P. Schenker für das Hotel Bellevue.

Für Hotelbesitzer. Eine Kabinetsordre an den preussischen Minister des Innern bestimmt, dass Hotels, Lokale etc. nicht ohne vorherige Genehmigung den Namen eines preussischen Herrschers annehmen dürfen. Die Polizei soll in Zukunft verhindern, dass derartigen Unternehmungen nach Belieben die Namen preussischer Herrscher zugelegt werden.

Interlaken. Im Laufe letzten Winters ist der rechte Flügel des Hotel Jungfrau angebaut worden. Derselbe enthält ein grosses künstlerisch ausgestattetes Restaurant mit Grillroom. Das Hotel erhält durch diesen Anbau ca. 50 Betten mehr, so dass die Bettenzahl der zusammengehörenden Hotels Victoria und Jungfrau nunmehr auf 750 steigt.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 5. Juni bis 11. Juni 1897: Deutsche 324, Engländer 242, Schweizer 189, Holländer 34, Franzosen 29, Belgier 10, Russen 20, Oesterreicher 23, Amerikaner 32, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 12, Dänen, Schweden, Norweger 10, Angehörige anderer Nationalitäten 5. Total 990; darunter waren 136 Passanten.

Triberg. Zur Richtigestellung der durch verschiedene Blätter gegangenen Meldung, Herr Burkhard vom Hotel Metropole in Genf habe das Hotel Löwen und National gekauft, wird uns mitgeteilt, dass dessen Bruder, Herr Ambr. Burkhard, welcher mehrere Jahre in ersterem in Genf mitthätig war, Käufer des hiesigen obgenannten Etablissements ist. Das Hotel Metropole bleibt wie bisher in unveränderter Weise unter der persönlichen Leitung des Herrn D. Burkhard.

Recht gut eingerichtete Hotels soll es auch im römischen Weltreich gegeben haben, und somit wäre also die Meinung irrtümlich, die alten seien bei Reisen lediglich auf ihre Gastfreunde angewiesen gewesen. Lange vor Christi Geburt gab es schon Herbergen, wo man gegen Entgelt Unterkunft und Beköstigung fand. Anfangs waren diese wohl recht primitiv; doch schon im ersten Jahrhundert schwerlich so grundschlecht, wie Plinius behauptet, sonst hätte der alles bekriechende Spötter Horaz, der auf seiner Fahrt nach Brundisium mehrmals in Gasthöfen eingekehrt, sich in wesentlich schärferen Wendungen darüber geäußert. Auch wird berichtet, dass sogar der Kaiser Vitellius, der zwar keine sehr exklusive Natur, aber doch immerhin Kaiser war, ganz gewöhnliche Wirtshäuser zum Ueberrachten benutzte. Es sei noch bemerkt, dass die altrömischen Gasthöfe, just wie die unseren, häufig nach Tieren benannt waren. Der „Schwarze Walisch zu Askalon“ mit seinen ziegelsteinschleppenden Kellnern berührt uns kaum noch als Anachronismus, wenn wir den pompejanischen „Elephanten“ oder den „Hahn“ zu Narbo kennen gelernt haben. Wenn die altrömischen Durchschlafgasthäuser an die berühmten spanischen Fondas und Posadas erinnern,

wo ein verwöhnter Geschmack vieles zu tadeln findet, so verhält sich dies wesentlich anders mit den grossartigen Posthotels, die unter den Kaisern nach und nach an allen Heerstrassen errichtet wurden. Hier logierte man hervorragend gut und ward ebenso trefflich bewirtet. Schon Augustus hatte an den Chausseen, die bekanntlich in muster-gültiger Ausführung das ganze Weltreich durchschnitten, sogenannte Stationen errichtet, die zur Vermittelung des Postverkehrs dienten. Hier standen jederzeit Kutschen für die Weiterbeförderung bereit. Diese Stationen wurden allmählich vergrössert und ausgebaut. Zu Anfang des zweiten Jahrhunderts finden wir überall — je eine Tagesreise von einander entfernt — sogenannte Mansionen, das heisst richtige Posthotels mit wohleingerichteten Zimmern, Bädern, Restaurationen und Stallungen. Und ähnlich wie auf unseren modernen Bahnhöfen, so gab es auch in den Mansionen Räume, die nur für den Kaiser und seine Familie bestimmt waren: sogenannte Palatia. Leider hatte dies Institut einen sehr grossen Fehler: es durfte nicht von dem grossen Publikum, sondern lediglich von den Staatsbeamten benutzt werden. Diese aber verkehrten hier gratis. Zu ihrer Legitimierung führten sie sogenannte Diplome — Pässe — mit sich, die „im Namen des Kaisers“ bis in das Einzelnste angaben, wie der Gast zu verpflegen und zu behandeln war, insbesondere auch, wie viel Gänge seine Mahlzeit umfassen, welchen Wein man ihm vorsetzen und wie viel Pferde man ihm bei der Weiterfahrt überlassen solle. Die Pässe waren, wie unsere modernen Rundreisebilletts, nicht übertragbar; ihr Verkauf war mit Strafe bedroht. Privatleute konnten derartige Postdiplome nur durch Erkaufung der ausstellenden kaiserlichen Beamten erlangen. Mit diesen Bezeichnungen ist namentlich in der späteren Kaiserzeit viel Missbrauch getrieben worden. Selbst das Institut incognito reisender Controleure konnte dem Uebel nicht abhelfen, denn auch sie liessen gegen baar mit sich reden.

Verkehrswesen.

Meiringen. Mit dem Bau der Drahtseilbahn zu den Reichenbachfällen ist dieser Tage begonnen worden.

Pilatus-Bahn. Januar bis Mai 1897 wurden befördert 1906 Personen gegen 1341 im Vorjahre.

Lauterbrunnen-Mürren-Bahn. Dieses Unternehmen erzielt für den diesjährigen regnerischen Monat Mai eine Totalerinnahme von nur Fr. 4750 gegen Fr. 8070 im Vorjahre.

Vitznau-Rigibahn. Diese Bahn beförderte im Mai 5583 Personen (1896: 5391) und nahm dafür ein Fr. 23,908.65 (Fr. 23,389.08).

Rhätische Bahn. Die Rhätische Bahn verzeichnet für den Monat Mai einen Einnahmenüberschuss von Fr. 42,569 gegen Fr. 42,374 im Monat April dieses Jahres und Fr. 25,836 im Mai des Vorjahres.

Uri. Mit dem 15. ds. ist die neu erstellte Telegraphenlinie Andermatt-Disentis sowie das Telegraphenbureau im Hotel Oberalpsee auf der Oberalp dem öffentlichen Verkehr übergeben worden.

Visp-Zermatt-Bahn. Der Verwaltungsrat der Gesellschaft dieses Unternehmens (Aktienkapital 2.5 Millionen Franken) beantragt für 1896 4,5% Dividende gegen 4% im Vorjahre.

Wengernalpbahn. Die Wengernalpbahn verzeichnet für den Monat Mai aus dem Personenverkehr eine Einnahme von Fr. 6432 (1895: Fr. 4427, 1896 Betrieb im Mai noch nicht eröffnet).

Laut „Allg. Verkehrsztg.“ werden **Buffetwagen Basel-Köln** vom 1. Juli ds. Js. ab in den durchgehenden Schnellzügen Basel-Köln über Karlsruhe eingerichtet. Die Ökonomie dieser Buffetwagen ruht zu einem Teil in den bewährten Händen des Herrn Müller, langjähriger Inhaber der Restauration im Badischen Bahnhof, Basel, zum andern Teil in den Händen der „Holländischen Buffetgesellschaft“ in Amsterdam, mit welcher letzterer Herr Müller den bezüglichen Vertrag abgeschlossen hat.

Eine der interessantesten Schmalspurbahnen der Welt ist wohl diejenige zwischen Silgini und Darjeeling in Indien. Obwohl diese Linie nur 75 englische Meilen lang ist, so steigt dieselbe doch nicht weniger als 7000 Fuss. Die Spurweite beträgt zwei Fuss und wird der Verkehr durch kleine Lokomotiven im Gewicht von 12 Tonnen vermittelt, welche einschliesslich des Eigengewichtes eine Last von 39 Tonnen bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 1:25 schleppen können. Die Baukosten dieser Linie betrugen pro englische Meile 74,200 Mk., also insgesamt 5,565,000 Mk., ein Kapital, welches ausser den üblichen Abschreibungen immer noch 10 Prozent jährliche Dividende giebt.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Hiezu eine Beilage.

Vereinsmitgliedern erteilt über nachstehenden Angestellten auf Verlangen gerne Auskunft.

Das officielle Centralbureau.

Sur demande, le bureau soussigné fournit aux Sociétaires des renseignements sur l'employé ci-après dénommé.

Bureau central officiel.

Geschlechtsname	Vorname	Heimat	Beruf	Geb.	No.
Nom	Prénom	Originaire de	Profession	Né	
Kraneis	Walter	Braunschweig	Kellner	1879	17-30

Hotel-Adressbuch der Schweiz.

Herausgegeben vom Schweizer Hotelier-Verein.

Zweite vermehrte und verbesserte Ausgabe

Zum Preise von 5 Fr. (Vereinsmitglieder Fr. 3.50) zu beziehen durch das Offizielle Central-Bureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel. — Ausland: Gegen Einsendung von Fr. 5.50 franko.

G. Rychner Mühlegasse Zürich I. Special-Agentur Kauf und Pacht von Hôtels & Restaurants

Zu verkaufen:

1356

- Hotels I. Ranges in Preisen von Fr. 375.000 bis Fr. 450.000 bei verlangten Anzahlungen von Fr. 60.000 bis Fr. 225.000.
- Hotels II. Ranges in Preisen von Fr. 60.000 bis Fr. 270.000 bei verlangten Anzahlungen von Fr. 15.000 bis Fr. 70.000.
- Landgasthöfe in Preisen von Fr. 50.000 bis Fr. 90.000 bei verlangten Anzahlungen von Fr. 7.000 bis Fr. 20.000.
- Restaurants in Preisen von Fr. 45.000 bis Fr. 95.000 bei verlangten Anzahlungen von Fr. 8.000 bis Fr. 16.000.

Zu verpachten:

- Hotel am Luganersee, 24 Betten, Pachtzins Fr. 1500.
- Landgasthöfe, Pachtzins Fr. 4.200 und Fr. 2.500.

Angemeldete Kauf- u. Pachtliebhaber:

- Kaufliebhaber f. Hotels I. R., offeriert b. Fr. 200.000 Anzahlung.
- Kaufliebhaber f. Hotels II. R., offeriert Fr. 15—50.000 Anzahlung.
- Pachtliebhaber f. Hotels u. Restaurants, offer. bis Fr. 15.000 Zins.

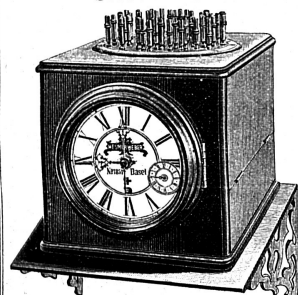
Zu verkaufen — Occasion.

Hotel- und Bade-Etablissement

der Zentralschweiz, altbekanntes besteingeführtes Geschäft, nahe Hauptfremdenplatz mit vorzüglichen Bahnverbindungen. Das Haus hat seit 60 Jahren den Besitz nur einmal gewechselt und genießt einen sehr guten Ruf. Antritt sofort oder nach Uebereinkunft. Soliden Bewerbern werden günstige Zahlungsbedingungen eingeräumt. Offerten sub Chiffre **H 1317 R** an die Expedition.

Elektr. Central-Weckapparat für Hotels

Silberne Medaille Genf 1896



Funktioniert präzise und ohne Störung für die Zimmernachbarn.

Langlebige

Garantie.

Patentiert
In den hauptsächlichsten
Ländern.

Prospekte gratis.

Den HH. Hoteliers angelegentlichst empfohlen.

L. Mesmer-Weber, Basel

Sternengasse 21



Balsthaler Closetpapier.

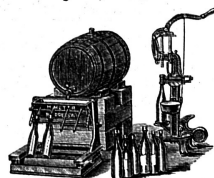
Wer ein vorzügliches u. billiges Closetpapier, sowohl in Paketen mit garantierter Blattzahl, als auch auf perforierten oder unperforierten Rollen mit garantierter Couponzahl à 500 oder à 1000 wünscht, achte auf nebenstehende Fabrikmarke, welche nebst Blatt- od. Couponzahl auf jedem Paket und jeder Rolle angebracht ist. Muster und Bezugsquellenliste versendet das

Bureau der Cellulose- und Papierfabrik Balsthal in Zürich.

Fabrik-Marke
Gesetzt, geschützt.

9511

H. Meyer, Kupferschmid, Rapperswil, St. Gallen



empfiehlt zur gefl. Abnahme seine bestbewährten

Flaschenabfüll- u. Bouchirmaschinen,

Dampfwaschherde.

Solide Arbeit. Grösste Leistungsfähigkeit.

Lieferung aller Arten Kochgeschirre.

Gute Bedienung. Mässige Preise.

AVIS.

Die vom Schweizer Hotelier-Verein eingeführten

Zeugnisformulare und

Anstellungsverträge

für Angestellte können von den Vereinsmitgliedern fortwährend gegen Nachnahme bezogen werden beim Offiziellen Centralbureau in Basel.

Zeugnisformulare: Heft à 50 Blatt Fr. 3.50

à 100 " " 6.—

à 200 " " 10.—

Anstellungsverträge (deutsch od. franz.): per 100 " 2.50

Un Directeur dans un Hôtel de 1er rang au Lac Majeur (suisse), connaissant à fond l'italien, le français et l'anglais et passablement l'allemand, cherche place, préférentiellement pour toute l'année, de

Directeur

dans un bon Hôtel, ou

Secrétaire

ou Chef de réception dans un grand établissement. Caution disponible. Offres sous chiffre 4156 Locarno. 1349

MAISON FONDÉE EN 1811

BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL (SUISSE)
SWISS CHAMPAGNE



Se trouve dans tous les bons Hôtels suisses.

Aelteste bestrenommierte Tafelsenf-Fabrik

Rensch-Miville
vormals Ambr. Bohny.

BASEL

Ge gründet 1834. 1272

Versandt in Fässern, Kübeln, Korbtopfen und Gläsern.

Hotel-Verkauf

In einer der grössten Städte der deutschen Schweiz wäre für einen tüchtigen Hotelier Gelegenheit geboten, eines der grössten Hotel, das von Reisenden stark besucht wird, und dessen Rentabilität nachgewiesener Massen eine ganz ausgezeichnete ist, käuflich zu erwerben. — Anzahlung Fr. 70—75.000. — Für das Uebrige würde ein Kapitalist als stiller Teilnehmer eintreten. Off. sub P 2999 Q an Haenstein & Vogler in Basel. 1348

W. Philippi, Wiesbaden.



Aufzüge
für
Personen,
Waren,
Speisen,
Wasche.

Elektrisch
oder
Hydraulisch

Vorzug:
ruhiger Gang,
keinerlei Stöße
bei
Abfahrt u. Halt.

Projekte und Kostenvoranschläge erteilen: 885

Passavant-Iselin & Co., Basel

Allein-Vertreter für die Schweiz.

Das
Plazierungsbureau

des

Schweizer Wirt-Verrein
Zürich

Zähringerstrasse 10,

vermittelt

Hotel- und Restaurant-Personal

beiderlei Geschlechtes auf's

Gewissenhafteste. 1926

74 Bahnhofstrasse

Zürich

und Hotel Schwert

Cigarren-Import-Haus

BASEL

Max Oettinger

St. Ludwig

Gesund, erfrischend, nervenberuhigend

sind in der heissen Jahreszeit kühle Douchen, daher werden sehr empfohlen die neuesten patentierten 1342

Zimmer-Douchen

mit antiseptischer Vorrichtung.

elegante, praktische, leicht transportable Apparate, die an jeder Wand aufgehängt werden können. Sie werden vorzugsweise in Schlafzimmern eingerichtet, nehmen äusserst wenig Platz ein und erfordern keine Röhrenleitungen. Gasthöfen besonders empfohlen. — Preis 125 Fr.

Illustrierte Prospekte können gratis bezogen werden von **E. Wuhrmann, Neumarkt 3, Zürich I.**

CHAMPAGNES

Pommery & Greno, Reims

CARTE BLANCHE GOUT FRANÇAIS | SEC AMÉRICAIN | EXTRA SEC ANGLAIS

Agent général pour la Suisse, l'Italie, etc., A. A. DELVAUX, NEUILLY-SUR-SEINE.



Neue Schweizer- Postkarten!

Soeben erschien ein Sortiment von 12 fein ausgeführten 1354

Künstler-Postkarten

von Fritz Reiss
in eleganter Enveloppe.

Preis: Per Sortiment mit 12 verschiedenen Karten Fr. 2.40.

Wiederverkäufer erhalten grossen Rabatt!

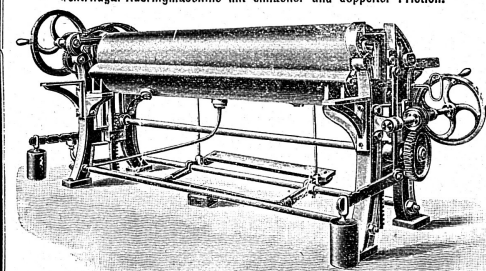
Probe-Sortiment franko gegen Nachnahme Fr. 1.80.

Verlagsanstalt Benziger & Co., A. G., Einsiedeln.

Unentbehrlich für Hotels und Pensionen.
Neues System Bügel- u. Trockenmaschine m. Dampf- u. Gasheizung

mit elastischer Pression, womit glatte gestärkte Wäsche gebügelt werden kann. Einziges System gestärkte Vorhänge bügeln zu können, und völlig trockene und glatte Bett- und Tischwäsche zu erhalten.

Centrifugal-Ausringmaschine mit einfacher und doppelter Friction.



Komplete Wascheinrichtungen.

C. Séguin, Constructeur, Mülhausen i. E.

Sichere Existenz

für einen jüngeren Fachgenossen.

Eines der frequentiertesten, grösseren

Fremden-Etablissements in Davos-Platz

mit Jahresbetrieb, soll auf Herbst oder nächstes Frühjahr unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden, weil der jetzige Besitzer sich zur Ruhe setzen will. Grosse Baarmittel sind zur Uebernahme nicht notwendig, indem einem jungen Manne, der betreffend Charakter, Solidität und Tüchtigkeit im Geschäft genügende Garantie bietet, sehr günstige Zahlungsbedingungen gestellt werden könnten. Schriftliche Anfragen von Selbstkäufern mit Angabe von Referenzen und unter Adresse: „Hotel-Verkauf Davos“ befördert die Expedition der „Hotel-Revue“ 1337

Einfache Anfragen nach der Firma des zu verkaufenden Hauses oder Anfragen von Zwischenhändlern werden nicht beantwortet.



**Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY**

Propriétaire à Neuchâtel 288

Médailles de 1re classe aux Expositions.

Marque des hôtels de premier ordre.

Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.

Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City EC.

Henneberg-Seide

nur ächt,

wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen.

schwarz, weiss und farbig von 85 Cts. bis Fr. 28.50 per Meter - glatt, gestreift, kariert, gemustert. Damast etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste	v. Fr. 1.40—22.50	Ball-Seide	v. 85 Cts.—22.50
Seiden-Bastkleider p. Robe	" 10.80—77.50	Seiden-Grenadines	" Fr. 1.35—14.85
Seiden-Foulards bedruckt	" 1.20—6.55	Seiden-Bengalines	" 2.15—11.60

per Meter. Seiden-Armures, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, seidene Steppdecken- und Fahnenstoffe etc. etc. franko ins Haus. — Muster und Katalog umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

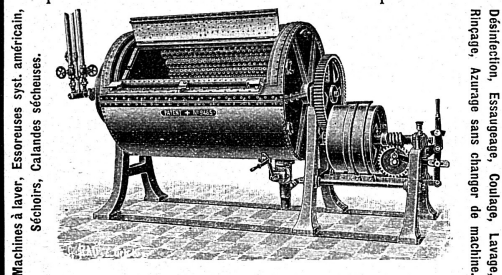
Roch-Holzhalb, Zürich

Fortwährend Lager echter Champagnerweine.

2112

Ateliers de Constructions mécaniques ROB. SCHINDLER, LUCERNE

Spécialité d'Ascenseurs et Blanchisseries pour Hôtels.



Machines à laver, Essoreuses syst. américain, Séchoirs, Calandres sécheuses.
Disinfection, Essorage, Collage, Lavage, Ringage, Azurage sans changer de machine.
Machine à laver, système Robert Schindler.
Installations de Blanchisseries modèles. 1081
Lavage par mouvement de lessif spécial, grand débit, pas d'usure, superbe travail.
Breveté en Suisse, France, Allemagne, Autriche, Hongrie, Italie, Belgique, Angleterre, États-Unis.
Ascenseurs, Monte-charges, Monte-plats, hydrauliques et électriques.
Plus de 200 installations en Suisse.
Exposition permanente des appareils à Lucerne.
Références des Tiers hôtels. — TÉLÉPHONE. — Catalogue et devis gratuits.

Universalpumpe,



Allein-Verkauf bei:
Albert Furrer, Winterthur.
Prospekte gratis und franko. 628

III Prospekte, Preiscurants, Werke etc.
Clichés & Zeichnungen
jeder Art liefern rasch & billig
MÜLLER & TRÜB, Aarau.
EIGENE MALER, ZEICHNER & PHOTOGRAPHEN.
Nur verlässliche Probenarbeiten & Preise.

Champignons
täglich frisch
liefert die
Champignons-Cultur
von 1281
Samuel Naegelin
in Basel.
Preis-Courant zu Diensten.

MAISON FONDÉE EN 1829.

SWISS CHAMPAGNE

EXPOSITION NATIONALE
GENÈVE 1896
MÉDAILLE D'OR



LOUIS MAULLER & CO
MOTIERS - TRAVERS
(Suisse) 1107

Union Helvetia

Verein schweizer. Hotelangestellter
empfiehlt sich zur Vermittlung von
nur tüchtigem Hotelpersonal aller
Branchen und beiderlei Geschlechts.
Spezialbureau für 957
Pa. Chefs- u. Aides de cuisine
Concierges, Conducteurs und
Portiers. Kellner jed. Kategorie.
TELEPHON.
Adresse für Briefe u. Telegramme:
Union Helvetia, Luzern.

VICTORIA-BRUNNEN Oberlahnstein 4 Ems Natürliches Mineralwasser mehrfach preisgekrönt.

Tafelgetränk des Kgl. Niederl. Hofes, in stets frischer Füllung.
Käuflich bei allen besseren Mineralwasserhandlungen, Apotheken
und Hotels. (H 64223) 1253

Pacht-Ausschreibung

über den
Kurort Weissenstein bei Solothurn.

Dieser, der Bürgergemeinde der Stadt Solothurn gehörende, rühmlichst bekannte Luft-Kurort, bestehend in einem geräumigen, komfortabel eingerichteten Kur-Hotel und einem Sennberg von 107 Hektaren ergiebigen Matt- und Weidland, wird wegen Kündigung der Pacht auf 1. April 1898 zur Wiederverpachtung ausgeschrieben.
Das auf einem der schönsten Punkte der Jurakette, 1300 Meter über Meer gelegene Kur-Hotel, mit seinen geräumigen Speisesälen, Damensalon, Billardzimmer, grosser Trinkhalle, etwa 70 Schlafzimmern, Post, Telegraph etc., ist von den Bahnhöfen Solothurn und Münster aus durch gute Bergstrassen in 2-3 Stunden zu Fuss oder mit Wagen leicht erreichbar.
Vermöge seiner freundlichen Spazierwege durch Wald und Weid, seiner herrlichen Alpenluft und insbesondere seiner unvergleichlich grossartig schönen Aussicht auf die schweizerische Alpenkette, den Schwarzwald und die Seen von Biel, Neuenburg und Murten, erfreut sich dieser Kurort einer ausserordentlich starken und durch die Touristenwelt stets zunehmenden Frequenz.
Auf Wunsch werden Hotel und Sennberg getrennt auf eine grössere Anzahl von Jahren in Pacht gegeben.
Betreffend näherer Pachtbedingungen oder Besichtigung der Pachtobjekte beliebe man sich an den Domänenkommissär der Bürgergemeinde, Herrn Statthalter Viktor Tschuy, zu wenden, an welchen auch schriftliche Angebote versiegelt mit der Überschrift „Pachtangebot für Kurort Weissenstein“ bis längstens den 30. Juli nächstkünftig einzusenden sind.

Solothurn, den 1. Juni 1897.
Für die Bürgerrats-Kommission:
B. Roth, Amtmann.

Schweiz - London

über
Strassburg-Brüssel und Ostende-Dover
Billigste schnelle Route.

Drei Abfahrten täglich.
Seefahrt: 3 Stunden.

Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.

Eisschränke



für Hôtels, Restaurants, Metzger, Conditoiren und Private
Mittel- oder Oberrheinsystem zum Aufbewahren von rohem Fleisch, Speisen etc., je nach Wunsch mit oder ohne Ventilation.
Bierkühler Schweiz, Patent 973 & 2233 neuestes, sehr praktisches, Zeit und Mühe ersparendes System zum direkten Ausschank von Fass, ohne Schläuche, Leitungen mit Spüleinschaltung, Schubladen und jeder beliebigen Ausstattung, sowie ganze Buffetvorrichtungen.
Glacemaschinen mit neuest. Übersetzung alles andere weit übertrifft, sowie aus Neueste und Beste in Conservatoren für Gefrorenes und Rohes Eis zur Konstruktion zu billigsten Preisen unter Garantie.
Stets grosse Auswahl fertiger Eiskasten auf Lager
J. Schneider, vormalig C. A. Bauer
Eisgasse, Aussersihl-Zürich.
Nachweisbar L., ältestes und leistungsfähigstes Geschäft dieser Art in der Schweiz.
Ehrendiplom der Kantonalen Gewerbe-Ausstellung Zürich 1894.
Silberne Medaille, Schweiz. Landesausstellung Genf 1896.
Illustrierte Preislisten sowie Referenzen über ausgef. Arbeiten stehen gerne zu Diensten.

ABSINTHE, QUALITÉ SUPÉRIEURE

Vermouth, Bitter, Gentiane, Kirsch,
Rhum, Cognac, Liqueurs douces, Sirops.
SANDOZ & GIOVENNI
à MÔTIERS (Val de Travers).

Flaschen-Korkmaschinen
Spühl-, Füll-, Verkapselungs-
Apparate etc. neuester beschwährter
Construction. Schlauch-Geschirre,
Circular-Pumpen, sowie sämtliche
Kellerei-Geräthe. 811
Mehrfachjährige Garantie solider Ausführung.
F. C. Michel, Frankfurt a. M.

GRANDS VINS DE NEUCHÂTEL

Albert Vuagneux
propriétaire
Successeur de C. Vuagneux
Auvernier.
Médaille d'or et d'argent aux expositions de Zurich 1883,
Berne 1893, Genève 1896. 972
Diplôme d'honneur Bordeaux 1896.
Marque préférée des meilleurs hôtels suisses.

Liebhavern

wirklich hochfeiner Cigarren empfehle:
Herzog, mittelstark, 7er100 St. Fr. 2.90
Sumatra, feinste, 10er100 „ „ 4.10
Manilla, pikante, 12er100 „ „ 4.90
Havana, kräft. Aroma 15er100 „ „ 5.35
Alpenrose, pikant fein 200 „ „ 3.30
Garantieschein. Jeder Besteller
ist berechtigt, 3 St. von einer Sorte zu
rauchen und wenn nicht höchst befriedigt,
auf meine Kosten zurückzusenden.
J. Winiger, Boswyl.
1357 H3109Q

A vendre.

Station climatique (Vaud),
Hôtel, 20 chambres, grandes
verandas. Bonne situation.
Tout meublé. Adresser les offres
à l'Administration sous Chiff. 1294.

Zu verkaufen.

das Café Restaurant Ritter
in Basel, in Mitte der Stadt, vis-à-vis
des Historischen Museum.
Gute Rendite. Günstige Acquisition
für einen feinen Restaurateur.
Jede Auskunft erteilt der Eigentümer.
1353
W. Ritter.

Montreux. Hotel-Pension

de l'ordre et d'ancienne réputation
à remettre pour cause d'âge. S'adr. au
Notaire Léon Perret à Montreux.
(H 8172 M) 1339